

„Artisten“ im Stadion, fleißige Helfer im Hintergrund

Motoball-EM in Kuppenheim großer Kraftakt für den MSC Puma / Profis sorgen für das leibliche Wohl der Teams und Besucher

Von Sabine Wenzke

Kuppenheim – So langsam löst sich die Anspannung bei Rolf Burger: Der Vorsitzende des MSC Puma Kuppenheim und sein Helferteam waren in den vergangenen sechs Monaten stark gefordert, um die Motoball-Europameisterschaft nach 2012 zum zweiten Mal zu stemmen. Gut 500 Stunden, so schätzt der 60-Jährige, habe er allein in die Vorbereitung für das Großereignis investiert, das noch bis einschließlich Pfingstmontag, 25. Mai, geht. „Wenn das Wetter in den nächsten Tagen mitspielt und viele Besucher kommen, dann haben sich die Mühen gelohnt“, sagt der Vereinschef.

Der Auftakt am Mittwoch ist jedenfalls vielversprechend: Als das Spitzenspiel Deutschland gegen Russland unter Flutlicht läuft, sind die Ränge des insgesamt 4 000 Besucher fassenden Stadions in der Eichertstraße schon ganz gut gefüllt. Die Zuschauer sehen ein Top-Spiel, das mit 2:2 endet.

„Der Sport ist so begeistert, rasant und spannend“, versucht Uwe Ridinger die Faszination Motoball zu erklären. Der Kuppenheimer outet sich als großer Fan des Motoballsports, auch wenn er kein Vereinsmitglied ist. Die Spielpaarung an dem Abend, das sei so, als ob im Fußball Deutschland gegen Brasilien spielt, zieht er Vergleiche.

Auch Puma-Mitglied Michael Hagen schwärmt von der Leistung der Motoballer, die auf ihren 50 bis 60 PS starken Maschinen zeitweise mit 60 bis 70 Stundenkilometern durch das Stadion düsen und Fußball



Das Top-Spiel Deutschland gegen Russland begeistert die Besucher im Stadion.

Foto: S. Wenzke

mit dem großen Ball spielen: „Das sind schon artistische Einlagen.“

Die Begeisterung ist ansteckend im Stadion, in dem Andreas Krasemann vom MSC Cornet Durmersheim sichtlich mitfiebert und in seiner unverkennbaren Art als Sprecher fungiert. Von der tollen Atmosphäre schwärmt Kuppenheims Bürgermeister Karsten Mußler: „Ein super Spiel auf höchstem Niveau.“ „Sehr interessant“, urteilt auch sein Amtskollege aus Muggensturm, Dietmar Späth, der die taktische Aufstellung lobt.

Während sich alle Blicke auf das Geschehen im Stadion richten, läuft hinter den Kulissen alles wie am Schnürchen: Dafür sorgen zahlreiche Helfer des knapp 400 Mitglieder zählenden Gastgebers und aus anderen Vereinen. 200 bis 250 Personen sind über die Festtage im Einsatz, merkt Rolf Burger dankbar an. Sie sorgen unter anderem für die Bewirtung im großen Festzelt für die Besucher sowie im Zelt der Nationen, in dem die sechs Mann-

schaften (Litauen, Weißrussland, Frankreich, Russland, Niederlande, Deutschland) mit ihren Betreuern und Verantwortlichen und damit rund 120 Personen verköstigt werden. Kein Problem für Richard Mungenast, der mit Markus Heise am Herd steht und aus

den Erfahrungen der Motoball-EM 2012 in Kuppenheim den Speiseplan zusammengestellt hat. Heise ist gelernter Koch, Mungenast war Küchenmeister im Kurhaus Baden-Baden. Jetzt ist der 68-Jährige im Ruhestand und schwingt gerne den Kochlöffel

für seinen Heimatverein Puma, der seine Gäste nicht nur sportlich, sondern auch kulinarisch bei Laune halten will. 30 Kilogramm Gulasch mit Spätzle gibt es am ersten Spieltag. Außerdem ist erstmals ein Salatbuffet aufgebaut, weil die Franzosen gerne etwas Frisches essen und der Verein möglichst vielen Geschmäckern gerecht werden will. Gestern wurden sie mit Krautrouladen mit Specksoße und Petersilienkartoffeln verwöhnt, morgen dürfen sie sich Hähnchenkeulen in Calvadossoße schmecken lassen.

Am Pfingstsonntag und -montag wird auch im Festzelt traditionell für alle Besucher ein Mittagessen angeboten – es gibt Tafelspitz mit Meerrettichsoße und Rinderroulade mit Spätzle. „Mir macht das Spaß“, sagt Mungenast, auch wenn der Kochprofi an allen Festtagen täglich von 8 bis 23 Uhr im Einsatz ist.

Ein weiterer Fachmann sitzt am Backofen: Hermann Schneider, gelernter Bäcker, ist seit 39 Jahren MSC-Mitglied,

war 16 Jahre Torwart und ist heute noch Linien- und Schiedsrichter. Etwa 1 200 Brötchen hat er am ersten EM-Tag seit 9 Uhr aus Teiglingen gefertigt. Er werde sich sein Luftbett mitbringen und im Clubhaus schlafen, kündigt er mit Blick auf das arbeitsreiche Pfingstwochenende an. Derweil wird körbewise Geschirr ins extra eingerichtete Spülzelt transportiert, in dem Helfer und Spieler so frohgemut abwaschen – als ob es auf der Welt nichts Schöneres gibt.

Draußen auf dem Gelände stehen die Containerwagen mit Schnitzeln und Würsten. Den Part des Getränke-Logistikers hat Markus Dieringer, ein aktiver Spieler, übernommen. 2 500 Liter Fassbier hat er bestellt, 150 Kasten Bier und 100 Kasten Radler, dazu palettenweise Mineralwasser und andere Getränke. „Wir hoffen, dass am Ende alles weg ist“, sagt der 31-Jährige.

Das gilt auch für die Broschüre zur Motoball-EM, die für zwei Euro verkauft wird und ein schönes und zugleich informatives Souvenir ist. Der Erlös kommt dem Sozialwerk Kuppenheim mit Nachbarschaftshilfe zugute. In dem Hochglanzheft sind nicht nur die Mannschaften mit den Spielern aufgeführt, es kommt auch ein bisschen Nostalgie auf: Ein Bilderbogen aus den 1960er Jahren zeigt das erste in Eigenarbeit gebaute Clubhaus des Vereins, das wie eine Regenüberdachung aussieht, und eine Spielsituation, wie es sie heute nicht mehr gibt: Seinerzeit stand der Keeper noch mit einem Fahrrad im Tor, um die Schüsse der motorisierten Spieler abzuwehren.

www.msccpuma.de



Im Zelt der Nationen portionieren Helfer das Essen: Es gibt Gulasch und Spätzle.